

# Leipziger Tageblatt.

No. 156. Freitag, den 5. December, 1819.

Der Schneider in der  
Meister Niklas, ein Schuhmacher zu  
D., hatte drei unergogene Kinder, und die  
Frau war zum vierten Mal schwanger. Es  
ging den guten Leuten sehr kümmerlich; und  
sie hatten Nichts, um dieses Mal die Kosten  
der Laufe und des Kinderbets zu bestreiten.  
Die Frau ward nun von einem Knäblein ent-  
bunden — und zugleich von einem Mäd-  
chen. Man denke sich die Bestürzung des  
armen Pairs, das kaum zu Einem Kind  
Rath gewußt hatte.

Nach einigen fruchtlosen Ueberlegungen,  
that Niklas den Vorschlag, eines von die-  
sen Zwillingen anzusetzen. Nach langem  
Schweigen willigte Liese, seine Frau, noth-  
gedrungen ein. Aber die Wahl des Kindes  
kostete Kampf.

Ein an der Ecke der Straße wohnender  
Krämmer lebte in einer kinderlosen Ehe; Sehns-  
lich wünschte er sich Kinder. Niklas und  
Liese glaubten ihr Kind nirgends besser unter-  
bringen zu können. Das Knäbchen ward

zum Aussetzen bestimmt. Nun ging es von  
Seiten des Mutter am ein Weinen und  
Schluchzen und Herzdrücken. Sie konnte  
sich nicht losreißen von ihrem Liebling.  
Gleichwohl war Eile nöthig. Es waren  
schon zwei Stunden nach Mitternacht, als  
Niklas den Knaben unter seinem Mantel  
nahm. Er schlich sich mit dem Kinde aus dem  
Hause, sah sich überdies schüchtern um, und  
blieb endlich vor der Thüre des Kaufmanns  
stehen. Unter bangem Herzklopfen legte er  
das Kind auf die Thürschwelle; aber Vaters  
Liebe drängte ihn, die wenigen Worte etwas  
laut zu sprechen: „Gottes Engel behüte dich,  
armes Kind! Gott weiß, ich thue es un-  
gern.“  
Zu dem Augenblick sprang die Hausthüre  
auf: „Tausend!“ rief jemand — der Schuh-  
macher konnte nicht erkennen, wer? — „noch  
einen Bastard? Du meldest es gar zu gut mit  
mir. Da, Schelm! hast du den ersten auch  
wieder!“ — Mit diesen Worten schob er  
zu dem Kinde, welches Niklas eben gebracht  
hatte, noch ein zweites, auch neu gebornes,

auf die Treppe herauf, und schlug die Thüre zu.

Niklas stand wie versteinert da. Was sollte er thun? Beide Kinder da liegen lassen? Er mußte befürchten, erkannt und verrathen zu seyn. Beide nach Hause zu sich bringen? In eine verarmte und ohnehin schon übers complete Familie? — Lange war nicht mehr zu säumen. Der Tag fing schon an zu grauen. Redlichkeit und Gewissen gaben den Ausschlag. Niklas hob beide Kinder auf, nahm sie unter seinen Mantel und kam — ihr ein Kind reicher — bei der weinenden Mutter an. Trostlosigkeit ergriff beide Aeltern. „Das kommt von Gott!“ sagte endlich Niklas. „Laß uns ihm nicht widerstehen! — Kiese nahm das fremde Kind auf ihr Bette; wickelte es auf, und fand — ein Beutelchen Geld, nebst folgendem Zettel im Wickelkissen:

„Dieses Kind ist noch nicht getauft. Bei-  
liegende funfzig Gulden sind zur Be-  
freitung der Taufe und Nahrungskosten  
für den, der es erzieht, auf das erste  
halbe Jahr. Nach dessen Ablauf köns-  
nen bis ins fünfte Jahr, alle halbe  
Jahre, gleiche Summen bei dem Kauf-  
mann N. N. zu L. als Alimengelder  
gegen Quittung abgeholt werden. Nach  
dem fünften bis zum achtzehnten Jahr  
soll die Summe, wenn man sieht, daß

das Kind gut gehalten wird, verdoppelt  
werden.“

Ohne sich zu bekümmern, wie sicher oder  
unsicher das Versprechen seyn möchte, war  
dem guten Niklas und seiner Kiese das Herz  
auf einmal erleichtert. Mit den funfzig Gul-  
den war den Leuten aus der dringendsten  
Noth geholfen.

Als er die Taufe von Drillingen an-  
sagte, erzählte er dem Prediger aufrichtig den  
Vorgang. Dieser konnte freilich Niklas's  
Handlung nicht billigen, und sagte ihm das  
Nöthige darüber. Indes gönnte man doch  
dem sonst arbeitsamen Manne das Glück  
allgemein. Nur der Krämer machte, da die  
Geschichte stadtkundig ward, eine Ausnahme.  
Er verlangte nun den Fündling zurück.  
Aber die Stadtbregkeit sprach das Kind dem  
Schuhmacher zu.

Ein Par Jahre erfolgte die Zahlung rich-  
tig. Aber auf einmal war Nichts mehr zu  
erhalten, und gerichtlich konnte es nicht ge-  
fordert werden. Niklas und Kiese hatten aber  
das fremde Kind so lieb gewonnen wie ihre  
eigenen; und weit entfernt, sich durch die  
ausbleibende Bezahlung in ihrer Gesinnung  
zu ändern, machten sie keinen Unterschied.  
Das Kind war zu allem Guten angehalten,  
zeigte gute Fähigkeiten, lernte des Pflege-  
vaters Profession, heirathete dessen Tochter,  
und lebte vor Parzen noch als ein wohlha-  
bender Lederhändler in seiner Vaterstadt.

M. J. G. Eimel, d. J. Red.

### Holz-, Kohlen- und Kalk-Preise, vom 22sten bis mit dem 27sten November.

Büchen-Holz 8 Thaler 18 Groschen bis 13 Thaler 12 Groschen

Birken 7 — 18 — bis 9 — —

Ellern 6 — 16 — bis 7 — 20 —

Kiefern 5 — 10 — bis 7 — —

Eichen 7 — 4 — bis — — —

Oberländer 7 — 16 — bis — — —

1 Scheffel Kalk 3 Thaler 8 Groschen

1 Korb Kohlen 2 — 19 —

### Getreide-Preise vom 27sten und 30sten November.

Weizen 4 Thaler — Groschen bis 4 Thaler 8 Groschen.

Roggen 2 — 14 — bis 2 — 16 —

Gerste 2 — 14 — bis — — —

Hafer 1 — 14 — bis 1 — 16 —

### Fleisch-Preise vom 27sten November 1819.

Rindfleisch 32 bis 36 Pf.

Lammfleisch 30 — 35 —

Schaffelfleisch 33 — 36 —

Lammfleisch 30 — 35 —

Kalb- und Schweinefleisch 26 — 27 —

Lammfleisch 25 — 26 —

Schweinefleisch — — 39 —

### Theater.

Freitag, den 3ten: Das Intermezzo, Lustspiel in fünf Akten von Koberne. Herr Wurm wird die Rolle des Vah als Gast spielen; hierauf: der Jäger und sein Sohn, Lustspiel in einem Akt. Hr. Wurm-Gast, als Gast.

### Bekanntmachungen.

Anerbieten. Ein junger Mensch von 21 Jahren, welcher gut schreibt und rechnet; wünscht als Schreiber, Markthelfer, oder sonst auf eine Art, sein Unterkommen alhier, und kann seines Verhaltens wegen, Zeugnisse aufweisen. Der Gärtner Hr. Geizsch in Nr. 805. gibt Auskunft.

Wir erhielten in Commission:  
**Neujahrswünsche,**  
 äußerst elegante und geschmackvolle, mit Perlemutter, Stroh und Goldbronce verziert, so  
 wie auch bewegliche zu verschiedenen Preisen.  
 Industrie Comptoir Peterstraße Nr. 112.

**Bücher, die in herabgesetzten Preisen in der Expedition des  
 Tageblattes zu verkaufen sind.**  
 Schlez, J. F., Briefmacher für d. gemeine **12 gr.**  
 Lebensbesunder für Bürgerkassen, 8. 12 gr.  
 für 4 gr.  
 — Kinder-Declamationen bei Schulprüf- **18. m. R. 2 tnl. für 16 gr.**  
 fungen und Familienfesten, 8. 809. 10 gr.  
 für 3 gr.

**Thorzettel vom 2ten December**

<b>Grimma'sches Thor.</b>	<b>11.</b>	<b>Vormittag.</b>
Die Frankf. f. Post	5	Die Berliner r. Post
Die Prag- und Wiener r. Post	7	Die Frankfurter r. Post
<b>Halle'sches Thor.</b>	<b>11.</b>	Die Rastener Post
Gestern Abend.		<b>Nachmittag.</b>
Hr. Geheimr. v. Wisleben, Hr. Lieuten.		Hr. Ritter v. Harder, R. Russ. Kollegien
v. Korff, in Pr. Diensten, von		Rath, a. Riga, v. Alschaffenburg,
Berlin, im gr. Schilde	7	im Bor. de Care
<b>Vormittag.</b>		<b>Peter Thor.</b>
Hr. v. Gähler, Rittmeister in Pr. Diensten,	8	<b>Vormittag.</b>
von Berlin, v. d.		Die Chemnitzer Post
<b>Nachmittag.</b>		<b>Hospital Thor.</b>
Hr. v. Babel, Hr. v. Bülow, Kammerherr		<b>Nachmittag.</b>
in Herzogl. Braunschw. Diensten,		Die Heilberger Post
v. Braunschweig, v. d.	3	Hr. Rint Wette, an Goldig, im Stern
<b>Rath'sches Thor</b>	<b>11.</b>	Die Münderger Post
Gestern Abend.		
Eine Kaffee- von Kägen	8	

**Thorschluß: um 5 Uhr.**